

Teddy „Movy“ für die Top-Leistung

4. „movKurzfilmfest“ im Filmforum

Köln (mp). Das Filmforum im Museum Ludwig war mit über 500 Schülern und Lehrern ausgebucht beim 4. „mov Kurzfilmfest für SchülerInnen“. Ein attraktives und lehrreiches Kunstgenre stand hier unter den kritischen Blicken einer Schülerjury aus sechs Kölner Gymnasien, einer Gesamtschule, einer Realschule und zwei Hauptschulen auf dem Prüfstand. Elf 4 bis 30 Minuten lange Kurzfilme wurden unter dem Veranstalter-Motto „Das wahre Leben“ vom gemeinnützigen Bildungsunternehmen KultCrossing gezeigt und der beste von ihnen mit dem mit 500 Euro dotierten „movy“ preisgekrönt.

KultCrossing hat sich der Förderung des Dialogs zwischen Jugend und Kultur verschrieben. Die Fähigkeit junger Menschen, sich mit Unbekanntem, Unvorhersehbarem auseinander zu setzen soll gestärkt werden. Die Filmbildungsreihe mit dem Ziel, das Kurzfilmgenre als unterrichtstaugliches Format zu etablieren, wird seit 2008 mit dem Kooperationspartner Wagenaar

Projekt- und Medienkontor Emden veranstaltet und von der Medienstiftung Kultur, der RheinEnergieStiftung Kultur sowie Unitymedia gefördert.

Heraus kamen eindrucksvolle Filmmomente unter anderem zum Thema Afrika mit dem Beitrag „Uwe und Uwe“ von Lena Liberta, in dem Fernfahrer Uwe erst unfreiwillig und schließlich freiwillig mit viel Situationskomik und Tiefgang einer afrikanischen Familie zur Eingliederung in den deutschen Alltag verhilft.

Preisträger wurde der 32-jährige deutsche Regisseur York-Fabian Raabe mit seinem 15-minütigen Film „Zwischen Himmel und Erde“. Der preisgekrönte Streifen zeigt eine Tragödie auf Super 35 mm HD und wurde zwischen 2009/10 in Südafrika gedreht. Nach wahren Vorkommnissen kreiert zeigt der Plot die Flucht der Brüder Koroballo und Tiémogo aus einem



**Regisseur York-Fabian Raabe (r.)
im Interview mit Edzard Wagenaar.
Foto: Meyer-Pelzer**

Township der Cote d'Ivoire nach Deutschland. Regisseur York-Fabian Raabe stand den Schülern zu seiner Person, Story und Drehbedingungen unter Moderation von Edzard Wagenaar Rede und Antwort.